

Datum: 24.03.05

Nostalgische Reise in die eigene Jugend

Cool-Jazz zum Kuseln mit dem Christoph Hörmann & Bob Rückerl Quintett

Moosburg. Ein Ausflug zu den Quellen des „Cool Jazz“, der in den 50- und 60erjahren an der Westküste der USA entstand und durch Persönlichkeiten wie Gerry Mulligan, Stan Getz, Miles Davis, Lennie Tristano, Chet Baker, Dave Brubeck oder Lee Konitz geprägt wurde, stand am Mittwoch vergangener Woche im Jazz Club Hirsch auf dem Programm. Mit der Idee einer Hommage an den Westcoast Jazz und insbesondere an den 1996 verstorbenen Baritonsaxophonisten, Komponisten und Arrangeur Gerry Mulligan ist das Christoph Hörmann & Bob Rückerl Quintett schon seit einiger Zeit erfolgreich unterwegs. Auch der gute Besuch im Hirschwirt deutete auf ein unter Jazzliebhabern durchaus verbreitetes Verlangen hin, diese Epoche aus ihrem musikgeschichtlichen Dornröschenschlaf zu erwecken.

Zur Erinnerung: Entstanden als eine Art Gegenbewegung zum quirlig-wilden Bebop eines Charly Parker oder Dizzy Gillespie, entwickelte sich der Cool Jazz vor allem in Kalifornien und Europa zu einer Musik für Zuhörer, die neben einer gewissen Vorbildung in klassischer Musik auch noch ein Ohr mitbrachten für die Gefühle junge Musiker, die ihre Resignation am Ende des Zweiten Weltkrieges lieber in melancholisch-unterkühlter als in himmelhochjauchender Form zum Ausdruck brachten.

Dass das Prädikat „cool“ dabei niemals für Gefühlskälte stand, sondern ganz im Gegenteil ein tiefes Verlangen nach Rückkehr zu einer fast barocken Harmonie und Humanität widerspiegelte, war auch am Mittwoch im Hirschen zu spüren, als Christoph Hörmann (Tenorsax, Klarinette) und Bob Rückerl (Baritonsax, Sopransax, Klarinette) zusammen mit Helmut Nieberle (Gitarre), Wolfgang Kriener (Kontrabass) und Bastian Jütte (Schlagzeug) einige der schönsten Exemplare des Cool Jazz auspackten und mit sicherem Stilempfinden zu Gehör brachten.

Echte Kaminfeuer-Kuschelstimmung kam auf, als so vertraute Stücke wie „Festive Minor“, „Shady Side“, „Blues in a Minute“ oder „The Catwalk“ in mehrstimmigen Arrangements erklangen, mit denen Gerry Mulligan und Stan Getz einst neue Maßstäbe für einen „gepflegten Jazz“ gesetzt und eine ganze Generation von Klassikfreunden mit dem Bebop-Jazz versöhnt hatten. Als Hüter eines metronomisch korrekten Rhythmus sorgte Bastian Jütte am Schlagzeug mit viel Besenarbeit für unaufdringlichen Rückhalt und wurde dabei von Wolfgang Kriener am Kontrabass swingend unterstützt, dessen vokal begleitete Bassoli

außerdem Erinnerungen an Slam Steward weckten. Als harmonischer und rhythmischer Impulsgeber verdiente sich Helmuth Nieberle beste Noten und glänzte außerdem durch so manches ausgereifte Gitarren-Solo.

Bob Ruckerl, der aus seinen notorischen Tieftönern Bassklarinette und Baritonsaxophon mit bewundernswert langem Atem das Menschenmögliche an Charme herauszuholen versuchte, und Christoph Hörmann, der sich der Cool-Jazz-Stilistik keineswegs unterordnete, sondern ihr im Gegenteil mit expressivem Ton und modernem Harmonieverständnis immer wieder um Jahrzehnte vorauseilte, als hätten Stan Getz oder Lee Konitz schon John Coltrane antizipiert, bildeten eine homogene Bläserfront, denen vor allem die ausgefuchsten Original-Arrangements hörbares Vergnügen bereiteten.

Ganz zur Freude der Zuhörer, die an diesem Abend in den Genuss einer perfekt eingespielten und im guten Sinne „routinierten“ Band kamen, die mit ihrer Cool-Jazz-Revival offene Ohren und Türen einrannte. Nicht auszudenken, was das Christoph Hörmann & Bob Ruckerl Quintett auf die Beine stellen könnte, wenn es – nach eigener Aussage – nicht nur Zeit für Bühnenauftritte, sondern auch zum Üben hätte. Aber auch so verdienten sich die fünf Cool-Jazzler zwei Zugaben und ein Dankeschön für eine nostalgische Zeitreise in die eigene Jugend.
-rk-

BU: Das Christoph Hörmann & Bob Ruckerl Quintett verdiente sich zwei Zugaben und ein Dankeschön für eine nostalgische Zeitreise in die eigene Jugend.